

Wir wissen wie

SEMPER CONSTANTIA
PRIVATBANK

Wir wissen wie

Inhalt

Auf einen Blick	4
Die neue Semper Constantia Privatbank	5
„Unsere Kunden wissen, was sie wollen.“	8
Aus Kunden wurden Eigentümer	11
Bestens vertraut: Die Vermögensverwaltung	14
Bestens strukturiert: Die Investmentfonds	16
Bestens fundiert: Die Immobilieninvestments	18
Bestens motiviert: Die Mitarbeiter	19
Lagebericht	22
Gewinn- und Verlustrechnung	25
Bilanz	26
Anhang	28
Anlagenspiegel	42
Bestätigungsvermerk	44
Bericht des Aufsichtsrats	46

Auf einen Blick

Vermögen in Verwaltung und Verwahrung EUR 7,81 Mrd.

Bilanzsumme TEUR 602.104

Forderungen an Kunden TEUR 257.278

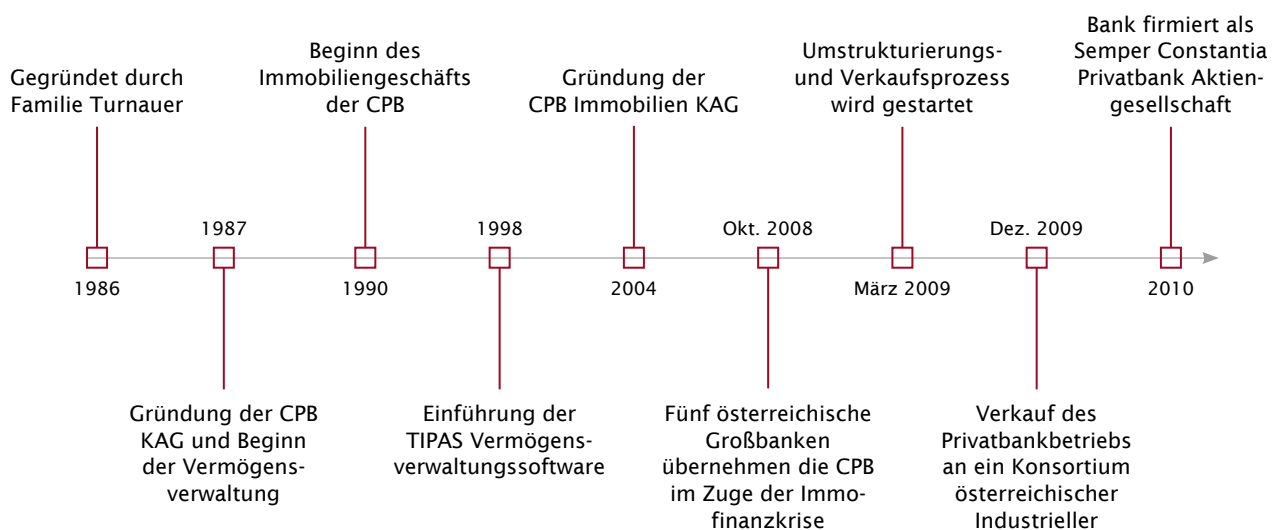
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden TEUR 362.262

EGT TEUR 674*

Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 Z 7 BWG TEUR 60.049

Mitarbeiter 115 (Konzern 139)

Angaben per 31. Dezember 2009



* operativer Bankbetrieb von 7. Dezember bis 31. Dezember 2009

Die neue **Semper** Constantia Privatbank

Seit ihrer Gründung vor über zwanzig Jahren als damalige Constantia Privatbank gehört die Semper Constantia Privatbank zu Österreichs führenden Privatbanken. Am Beginn stand die Idee eines Industriellen, eine Bank für vermögende Private und Unternehmer zu schaffen, die den hohen Standards und Anforderungen einer anspruchsvollen Klientel gerecht wird. Im vergangenen Jahr hat sich der Kreis geschlossen und die Bank ist erneut ins Eigentum bekannter österreichischer Industrieller übergegangen. Heute wie damals konzentriert sich die Semper Constantia Privatbank auf die Betreuung, Verwaltung und Vermehrung bedeutender Vermögen.

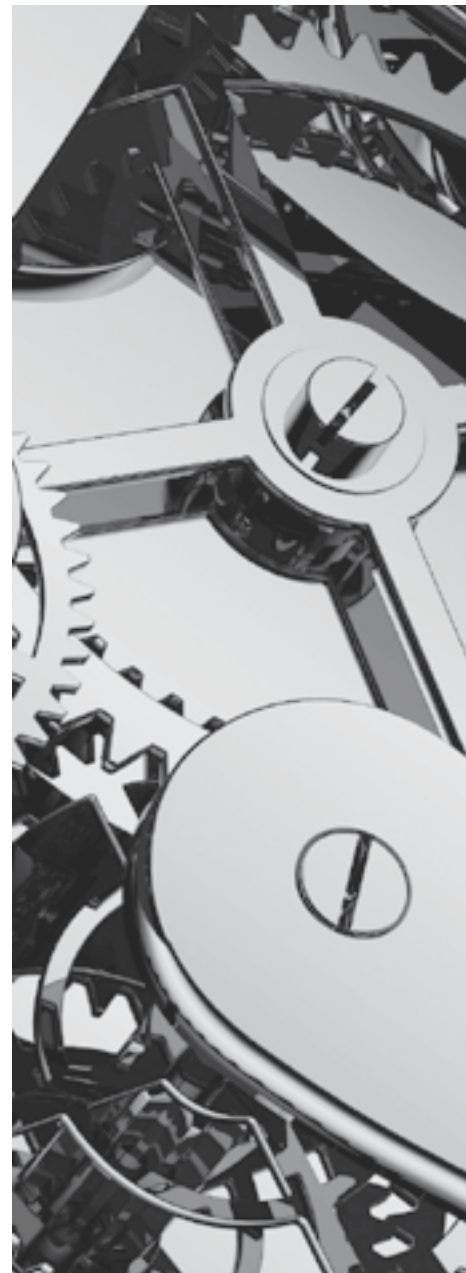
Nach den Turbulenzen der jüngeren Vergangenheit ist mit dem Verkauf durch fünf heimische Großbanken, welche die Constantia Privatbank im Jahr 2008 übernommen hatten, an ein Konsortium renommierter Unternehmer wieder Ruhe eingeleitet. Die Bank wurde von den neuen Eigentümern überdurchschnittlich gut mit Kapital ausgestattet. Die finanziellen Möglichkeiten und das Know-how der neuen Großaktionäre garantieren die Fortführung eines soliden und nachhaltigen Geschäftsmodells mit risikoarmer, konservativer Vermögensverwaltung und einer sehr verantwortungsbewussten Beratungsphilosophie.

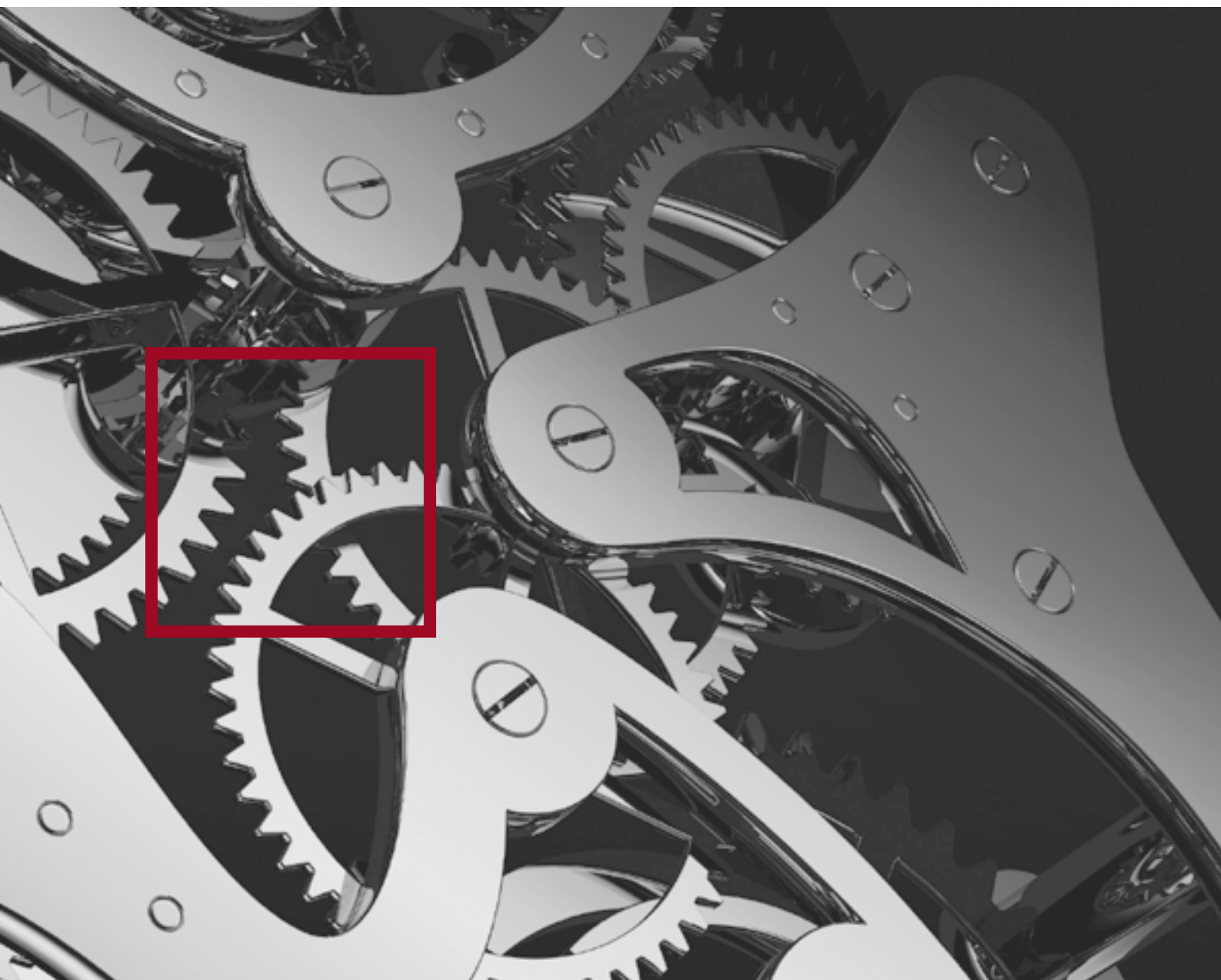
Der neue Name der Bank signalisiert dabei ein klares Bekenntnis zu jenen Vorzügen des Hauses, welche ihre Kunden seit Jahren schätzen. „Semper Constantia Privatbank“ unterstreicht Kontinuität in allen Werten, welche die Stärken des Bankbetriebs ausmachen. Die „neue“ Bank setzt mit dem ihren Kunden vertrauten Team und neuen Kräften den seit Beginn 2009 eingeschlagenen Weg der Fokussierung auf ihre Kernkompetenzen fort.

So agiert sie als Privatbank für Unternehmer, Private und Privatstiftungen, vertreibt eigene Fondsprodukte, gestioniert Fonds für Dritte und kümmert sich um das Depotbank-Geschäft und die Entwicklung sowie den Vertrieb von Immobilienprodukten.

„Wir wissen wie.“ Ein Motto, das gleichermaßen für Eigentümer und Bank gilt. Aus ihrer eigenen Erfahrung als Kunden haben die neuen Eigentümer Visionen und Strategien entwickelt, welche Qualitäten ein Haus auszeichnen müssen, das ihr Vertrauen genießt. Dazu verfügen Vorstand und Mitarbeiter der Bank über das bewährte Know-how, diese Leitlinien erfolgreich in die Praxis umzusetzen.

Wir wissen wie





„Unsere Kunden **wissen**, was sie wollen.“

Im Gespräch mit dem Vorstand Dr. Helmut Urban und dem neuen Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Erhard F. Grossnigg

Herr Dr. Urban, was war für Sie das entscheidende Ereignis im letzten Jahr?

Helmut Urban: Ohne Zweifel der erfolgreiche Abschluss des Verkaufsprozesses. Als vor nunmehr zwei Jahren die Bank – nicht zuletzt im Zuge der internationalen Wirtschafts- und Bankenkrise sowie im Zusammenhang mit dem Management der Immofinanz-Gruppe – in Turbulenzen geriet, gab es nicht wenige, die unserem Haus ein unrühmliches Ende prophezeiten. Sie alle rechneten nicht mit zwei entscheidenden Faktoren: Unseren Kunden, die wissen, was sie wollen, und uns zum überwiegenden Teil auch in harten Zeiten die Treue hielten. Und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit unglaublichem Engagement dazu beitrugen, neben dem Tagesgeschäft auch die Restrukturierung der Bank erfolgreich zu realisieren. Ich glaube, dass diese beiden Assets letztendlich auch unsere neuen Eigen-



tümer dazu bewogen haben, ein Angebot abzugeben und sich in einem durchaus komplexen Verkaufsprozess zu behaupten. Mit dem Signing im Dezember 2009 konnte somit der Startschuss zu einer Bank „Next Level“, eben der Semper Constantia Privatbank, erfolgen.

Würden Sie sich dieser Meinung anschließen, Herr Dr. Grossnigg?

Erhard F. Grossnigg: Absolut. Natürlich haben wir die Entwicklungen rund um die Constantia Privatbank seit langem genauestens verfolgt. Es gab hier eine Fülle von Ups and Downs. Richtig aber war die strategische Entscheidung der Bank zu Beginn des letzten Jahres, sich nach Zeiten der Verzettlung in Bereichen, die nicht zu ihren Kerngeschäftsfeldern gehörten, konsequent auf das Wesentliche zu konzentrieren. Dieser Prozess wird auch nach der Übernahme durch die neuen Eigentümer weitergeführt.

Als Privatbank genoss die Constantia Privatbank immer einen hervorragenden Ruf. Als solche lernten meine Mitgesellschafter und ich sie auch kennen und schätzen. So war es für uns eine logische Entscheidung, als der Verkaufsprozess im Herbst 2009 in eine Richtung zu laufen drohte, die wir nicht unterstützten, selbst ein Konsortium zu bilden.

Mit einem Mal schien dann alles sehr rasch zu gehen?

Helmut Urban: Die finanziellen und inhaltlichen Kapazitäten des Konsortiums um die Herren Dr. Grossnigg, Dr. Haselsteiner und Dipl.-Ing. de Krassny waren und sind sehr beeindruckend. Sie legten unseren Alt-Eigentümern ein Konzept vor, das für die Vertreter der fünf österreichischen Großbanken ebenso schlüssig war wie für alle offiziellen Stellen wie FMA und Nationalbank. So setzte sich das Konsortium schlussendlich gegen seine Mitbewerber durch.

Aus Sicht der Bank kann ich diese Entscheidung nur begrüßen. Unsere Eigentümer geben uns die Chance, unsere Kernkompetenzen zu nutzen und im Sinne unserer Kunden einzusetzen. Die Resonanz ist hervorragend. Als klassische Bank für vermögende Private und Unternehmer besetzen wir am heimischen Markt eine besonders gefragte Position.



Was ist denn nun der besondere Vorzug der Semper Constantia Privatbank?

Erhard F. Grossnigg: Meine Partner und ich verfügen über jahrzehntelange Erfahrung im Umgang mit Banken. Als anspruchsvolle Kunden haben wir vieles erlebt und wissen genau, was wir schätzen und was nicht. Wir wollen daher die Semper Constantia Privatbank zu einem „Musterinstitut“ machen, dessen Produkte und Dienstleistungen genau auf die Ansprüche unserer Kernzielgruppen abgestimmt sind.



Um es vereinfacht zu sagen: Wir wollen, dass diese Bank ein Haus ist, bei dem auch wir selbst gerne Kunden sind! So legen wir Wert auf Qualität in jedem Detail – ob es sich nun um Vermögensverwaltung oder Fondsprodukte handelt, oder um Spezialfragen wie die Konzeption steueroptimaler Individualprodukte, die Betreuung von Family Offices oder die Beratung von Unternehmern in den Bereichen Finanzierung sowie M & A.

Warum eigentlich „Semper“ Constantia Privatbank?

Helmut Urban: Dieser Name kam aus dem Kreis unserer neuen Eigentümer und hat doppelte Symbolkraft. Auf der einen Seite ist es ein großes Kompliment an die Bank, dass der traditionelle Name erhalten bleibt. Wir haben natürlich auch Analysen erstellen lassen und konnten feststellen, dass die Bekanntheit und das Image der Constantia Privatbank wertvolle Assets am Markt und bei unseren Geschäftspartnern und Kunden darstellen.

Andererseits darf sich jeder zum Zusatz „Semper“ seine eigenen Assoziationen bilden. Vorrangig signalisiert er Kontinuität und Stabilität – Eigenschaften, die eine Bank wie die unsere einfach auszeichnen müssen.

Wie entscheidend ist der „Faktor Mensch“ bei einer Bank?

Erhard F. Grossnigg: Eine Bank ist ein Dienstleistungsunternehmen, das von der Kompetenz, dem Engagement, der Dynamik und der Dialogfähigkeit seiner Mitarbeiter lebt. Meine Miteigentümer und ich haben in allen Unternehmen, die wir im Laufe der Zeit geleitet beziehungsweise restrukturiert haben, immer größten Wert auf die Qualifikation und Motivation der dort beschäftigten Menschen gelegt.

Es ist daher sehr erfreulich, dass es gelungen ist, auch in den schweren Jahren das Team weitgehend zu halten. Dieser Umstand wird auch von unseren Kunden ausdrücklich begrüßt. Zudem ist es uns gelungen, einige Mitarbeiter, die das Haus verlassen hatten, zurück zu holen und mit ihnen Schlüsselpositionen in der Kundenberatung sowie der Produktgestaltung zu besetzen. In Summe verfügt die Semper Constantia Privatbank damit über eine hochkarätige Mannschaft, die auch bei Human Resources echte Benchmarks setzt.

Wie sehen Ihre Prioritäten für das heurige Jahr aus?

Helmut Urban: Wir wollen die Dynamik und das positive Klima seit dem Verkauf weiter ausbauen. Wie bereits erwähnt, bekommen wir top-down praxisnahe Vorgaben an den Kurs des Hauses. Parallel dazu liefern unsere Teams laufend bottom-up Ideen und Anregungen. Diese beiden Tendenzen ergänzen einander somit bestens. Unsere Vermögensverwaltung ist durch höchste Transparenz gekennzeichnet. Einen besonderen Fokus legen wir bei der fundamental basierten Asset Allocation auf das Risikomanagement. Dies wird durch unsere Kategorisierung der Anlageklassen in risky und non-risky Assets, welche eine effizientere assetübergreifende Investitionsgradsteuerung erlaubt, und die zeitnahe Volatilitätsüberwachung erzielt.

Aus Kunden wurden **Eigentümer**



Dr. Hans Peter Haselsteiner

Hans Peter Haselsteiner wurde am 1. Februar 1944 in Tirol geboren. Nach seiner Promotion im Jahr 1970 an der Wirtschaftsuniversität Wien begann er seine berufliche Laufbahn bei einer Wiener

Wirtschaftskanzlei. 1974 trat er in die ILBAU AG ein und übernahm deren Führung. Nach Gründung der BAU HOLDING AG im Jahr 1987 wurde er zu deren Generaldirektor bestellt. Ab 1998 übernahm Hans Peter Haselsteiner den Vorstandsvorsitz der BAUHOLDING STRABAG Aktiengesellschaft bzw. in weiterer Folge der STRABAG SE. Daneben ist er Vorsitzender in zahlreichen Aufsichtsräten. Zwischen 1994 und 1998 war Hans Peter Haselsteiner auch Abgeordneter zum Nationalrat und stellvertretender Clubobmann des Liberalen Forum.



Dipl.-Ing. Alain de Krassny

Alain de Krassny wurde am 2. Oktober 1942 in Nizza, Frankreich, geboren. Er schloss sein Chemie-studium mit der Sponson zum Diplom-Ingenieur ab und erwarb anschließend noch einen Master

of Science in Berkely, Kalifornien, sowie einen Master of Business Administration in Fontainebleau. Seine berufliche Laufbahn begann er als Chemieingenieur bei Dow Chemical Europe S.A. in der Schweiz. 1972 trat er in die Gruppe

Rhône-Poulenc ein und bekleidete dort verschiedene Positionen im Management. Seit 1987 leitete er als Vorsitzender des Vorstands die zur Gruppe gehörende Donau Chemie AG, Wien. Im Jahr 1997 übernahm seine Privatstiftung die Donau Chemie. 2009 zog er sich aus der operativen Führung des Unternehmens zurück und ist seither dessen Aufsichtsratsvorsitzender. Daneben ist Alain de Krassny Mitglied des Vorstands der Landesgruppe Wien der Industriellenvereinigung und Vizepräsident der Wirtschaftskammer Wien.

Dr. Erhard F. Grossnigg

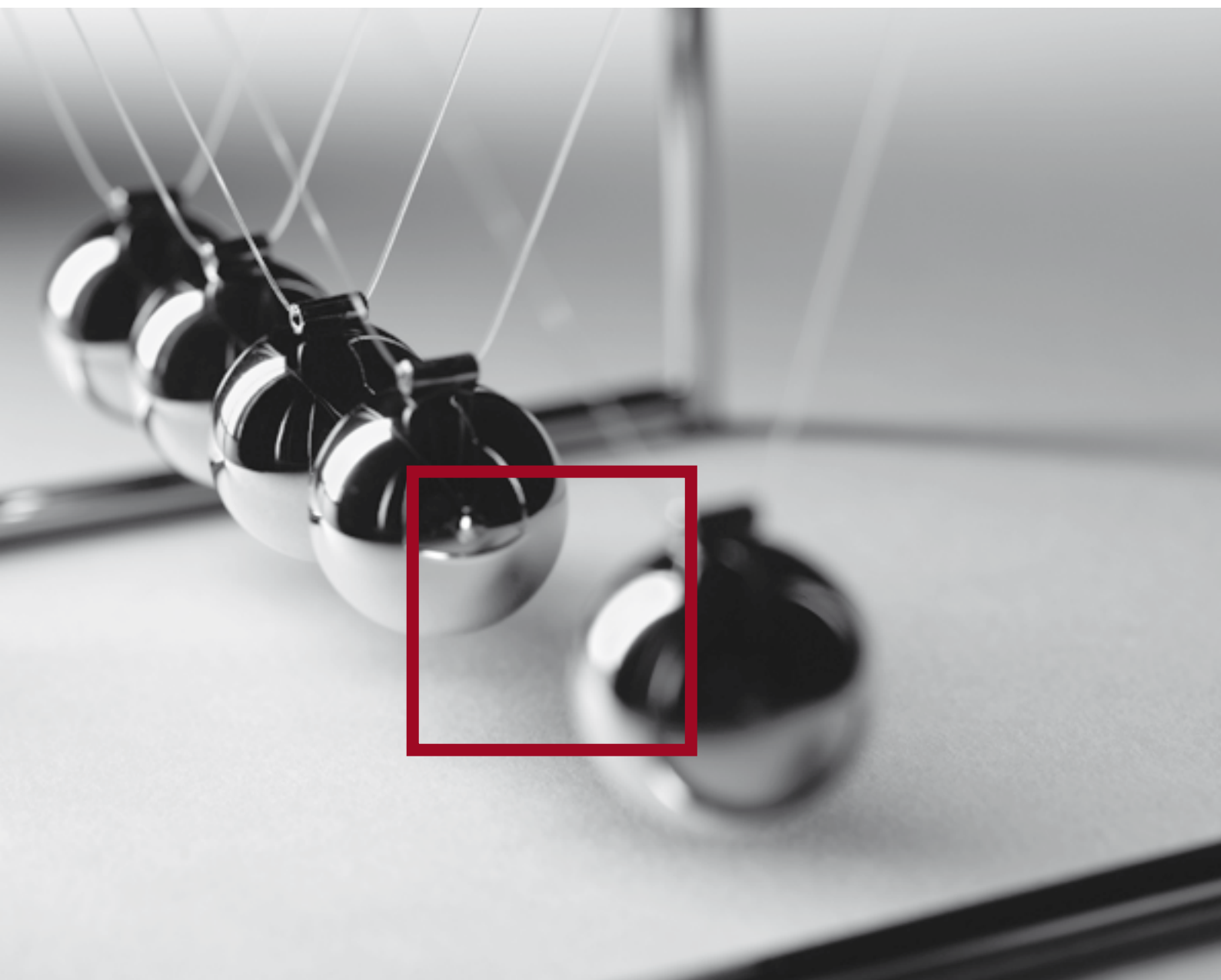
Erhard F. Grossnigg wurde am 22. September 1946 in Linz geboren. Nach seinem Studium an der Hochschule für Welthandel sowie der Stanford University war er zunächst bei der Chase Manhattan



Bank in Wien, New York, Paris und Düsseldorf beschäftigt. Danach leitete er als geschäftsführender Gesellschafter die DONAU FINANZ Treuhand- und Finanzierungs GesmbH. Im Jahr 1979 gründete er die E. F. Grossnigg Finanzberatung und TreuhandgesmbH. Im Laufe der letzten 30 Jahre erzielte Erhard Grossnigg einen hervorragenden Track Record bei der Sanierung von Unternehmen – vor allem in den Bereichen der Bau-, Zellstoff-, Papier-, Spanplatten- und Dichtungsindustrie sowie bei Betrieben der mittelständischen Wirtschaft und im Handel.

Wir wissen wie





Bestens **vertraut**: Die Vermögensverwaltung

Die Semper Constantia Privatbank vereint die Tugenden einer klassischen Privatbank mit den Stärken des dynamischen Investmentbankings. Ihre Kunden und deren Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt der Arbeit. Ob für vermögende Privatkunden aus dem In- und Ausland, Unternehmer, Privatstiftungen oder institutionelle Anleger: Die Semper Constantia Privatbank legt größten Wert darauf, jedem ihrer Geschäftspartner eine in Bezug auf Risiko & Ertrag optimale Lösung zu liefern. Persönliche Beratung, absolute Diskretion und nachhaltige Orientierung an einer soliden Vermögensentwicklung sind selbstverständlich. Am Anfang jeder Beratung stehen detaillierte Gespräche, in deren Rahmen die Ziele und Bedürfnisse des Kunden erhoben werden. Je nach Risikobereitschaft wird anschließend ein individuelles Portfolio mit einer definierten Zielvolatilität erstellt.

Im Unterschied zu traditionellen Allokationsansätzen stellt die Bank mit ihrem innovativen Vermögensmanagement die Risikobeiträge einzelner Investments zum Gesamtportfoliorisiko in den Vordergrund. Alle Anlageklassen werden in risky und non-risky Assets unterteilt und in einem speziellen Asset Allocation Prozess nach disziplinierten und genau definierten Ansätzen gesteuert. Dieses Modell ist darauf ausgelegt, in positiven Phasen die risikobehafteten Anlagen zu erhöhen und in negativen Marktphasen abzusenken. Mit einem Open-Architecture-Ansatz, welcher durch einen strengen Fondsauswahlprozess ergänzt wird, kann sicher gestellt werden, dass die besten Produkte für die Abbildung der Asset Allocation verwendet werden.



Die Semper Constantia Privatbank verfügt auch über langjährige Erfahrung mit alternativen Investments. Durch deren geringe Korrelation mit anderen traditionellen Veranlagungen im Aktien- und Anleihenuniversum lässt sich auf diese Weise eine Risikoreduktion des Portfolios erzielen. In welchem Ausmaß ein Kunde zu seinem Investment alternative Veranlagungen wie Hedgefonds-Strategien, die sowohl von steigenden als auch von fallenden Märkten profitieren können, oder Private Equity beimischen möchte, ist in jedem Fall das Ergebnis individueller Beratung.

Offenheit und Präzision im Reporting sind die Grundvoraussetzungen jeder erfolgreichen Vermögensverwaltung. Hier setzt die Semper Constantia Privatbank seit langem mit state-of-the-art Informationstechnologien echte Benchmarks. Das Reportingsystem TIPAS wurde von einer ehemaligen Tochterfirma der Bank entwickelt und garantiert dem Kunden online absolute Vertraulichkeit bei gleichzeitiger größtmöglicher Transparenz über alle Maßnahmen und den aktuellen Stand des Portfolios.

Global Custody gehört selbstverständlich zum Dienstleistungsangebot der Semper Constantia Privatbank. Als Depotbank garantiert sie die sichere Verwahrung und Verwaltung von Vermögenswerten und darüber hinaus die Durchführung von Kapitalmaßnahmen sowie die Abwicklung von Dividendenausschüttungen und Zinserträgen.

Top-Produkt der Bank ist die Family Office Funktion, die komplette konzeptive und administrative Gesamtvermögensplanung einer Familie unter Berücksichtigung aller möglichen Ertrags-, Risiko- und Steueraspekte, die sich an den langfristigen Zielen und Vorgaben des Kunden orientieren. Die Koordination der Asset Manager fällt ebenso in diesen Aufgabenbereich wie allfällige Unternehmensbewertungen, Nachfolgeplanung, Versicherungen oder ein umfassendes Reporting.

Bestens **strukturiert**: Die Investmentfonds

Die Kapitalanlagegesellschaft der Semper Constantia Privatbank gehört nach wie vor zu den größten Fondsgesellschaften in Österreich. Von ihren rund 140 Fonds sind knapp die Hälfte Publikumsfonds. Der Fokus liegt aber auf Spezial- und Großanlegerfonds, die bei Investoren – juristischen Personen ebenso wie Privatinvestoren – sehr beliebt sind. Großanlegerfonds entsprechen von ihrer Struktur einem klassischen Publikumsfonds, sind jedoch jeweils nur für einen beschränkten Anlegerkreis geöffnet. Ab einem Volumen von EUR 5 Mio. ist es sinnvoll, einen Dachfonds aufzulegen, Einzeltitelfonds ab einer Größenordnung von EUR 8 Mio.

Neben dem Management ihrer eigenen Fonds ist die Kapitalanlagegesellschaft dank ihrer hohen technischen und personellen Kompetenz auch ein bedeutender Player bei der Administration von Investmentfonds in Zusammenarbeit mit externen Managern. Diesen steht auf Wunsch die komplette Palette an Infrastruktur zur Verfügung – vom Asset Management über die Erfüllung aller rechtlichen Auflagen, die an eine Kapitalanlagesellschaft gestellt werden, bis zu sämtlichen Depotbankleistungen.

Im Jahr 2010 erfolgte im Zuge des Rebranding der gesamten Bank die Umbenennung der CPB



Kapitalanlagegesellschaft GmbH in Semper Constantia Invest GmbH. Auch das Produktportfolio wird neu strukturiert und unter dem Namen SemperFonds am Markt positioniert. Die Leitprodukte in der Assetklasse Aktien sind nunmehr der SemperShare Austria, der SemperShare Global und der neue SemperShare Opportunity, der ein Investment in besondere Gelegenheiten ermöglichen soll.

Bei Anleihen werden ebenfalls drei große Fonds angeboten, der SemperBond Austria, der SemperBond Special sowie der SemperBond Europe. Ergänzt wird diese Produktfamilie durch den SemperAlternative Strategies, den Dachhedgefonds des Hauses, sowie den SemperPortfolio Classic, einen Asset Allocation Fonds, der das Know-how der Bank in allen Assetklassen bündelt.

Auch strukturierte Produkte werden von der Kapitalanlagegesellschaft auf Wunsch in den Fonds beigemischt. Sie können unterschiedliche Finanzmarktinstrumente zur Grundlage haben und bieten dem sicherheitsorientierten Anleger die Möglichkeit, auf der einen Seite von den höheren Ertragschancen einer risikoreicheren Veranlagungsform zu profitieren, auf der anderen Seite aber sicher sein zu können, dass das eingesetzte Kapital in jedem Fall zumindest erhalten bleibt oder sogar eine Mindestverzinsung generiert.

Bestens **fundiert**: Die Immobilieninvestments

Die Semper Constantia Privatbank setzt auch in Zukunft auf ihre Immobilienkompetenz. Traditionell genießt dieser Bereich im Hause einen hohen Stellenwert. Daran hat auch die endgültige Trennung zwischen Bank und Immofinanz nichts geändert. Immobilien sind weiterhin ein wichtiger Bestandteil jeder langfristig orientierten Veranlagung. Doch die Werthaltigkeit jedes Immobilieninvestments hängt stark von Marktkenntnis, einem soliden Überblick über die Trends und Kundenbedürfnisse sowie nachhaltiger Erfahrung ab. Daher profitieren die Kunden vom Know-how der Bank.

Die Semper Constantia Privatbank bietet unterschiedliche Möglichkeiten für Investitionen in die Assetklasse Immobilien. Ihre beiden Immobilienaktienfonds SemperProperty Europe und SemperProperty Global veranlagen in europäische bzw. weltweite Immoaktien. Dazu kommt der SemperReal Estate, ein Immobilieninvestmentfonds der eigenen Immobilien KAG. Er ist ausschließlich auf deutsche und österreichische Gewerbeobjekte mit hohen und stabilen Erträgen fokussiert, vorrangig Einzelhandelsimmobilien sowie voll vermietete Bürohäuser.

Jenes Immobilienprodukt, welches seit Jahren wie kein zweites mit dem Know-how der Semper Constantia Privatbank in Verbindung steht, ist die Vorsorge Wohnung. Sie wird ausschließlich zum Zweck der Vermietung konzipiert und

stellt damit eine wertbeständige bzw. wertsteigernde Anlageform dar, die dazu noch einfach und zukunftssicher ist. Wichtig für die künftige Vermietbarkeit und damit die Rendite dieses Investments sind gute Lage, optimale Verkehrsanbindung und attraktive Infrastruktur der Objekte.

Hier macht sich die langjährige Erfahrung des Hauses für den Investor bezahlt, denn die von der Bank angebotene Vorsorge Wohnungen entsprechen sämtlichen Erfolgskriterien. Der Käufer einer Semper Constantia Vorsorge Wohnung bekommt full-service – von der Beratung über die optimierte Finanzierung bis zur Vermietung und Verwaltung der Wohnung. So investiert und profitiert er ohne organisatorischen Aufwand. Die neuesten Semper Constantia Vorsorge Wohnungen werden im 6. Wiener Gemeindebezirk in der Mollardgasse 72 angeboten.

Bestens **motiviert**: Die Mitarbeiter

Ein hoch spezialisiertes Dienstleistungsunternehmen wie eine Privatbank lebt vom Engagement und der Kompetenz der bei ihm beschäftigten Menschen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Semper Constantia Privatbank stellten in den vergangenen Jahren ihre Einsatzbereitschaft eindrucksvoll unter Beweis und bewältigten neben ihrer Tagesarbeit erfolgreich die vielfältigen Herausforderungen, die ein anspruchsvoller Verkaufsprozess mit sich brachte. Für viele Kunden des Hauses war und ist auf langjähriger guter Zusammenarbeit basierendes Vertrauen daher auch entscheidend für die Wahl ihrer Bank.

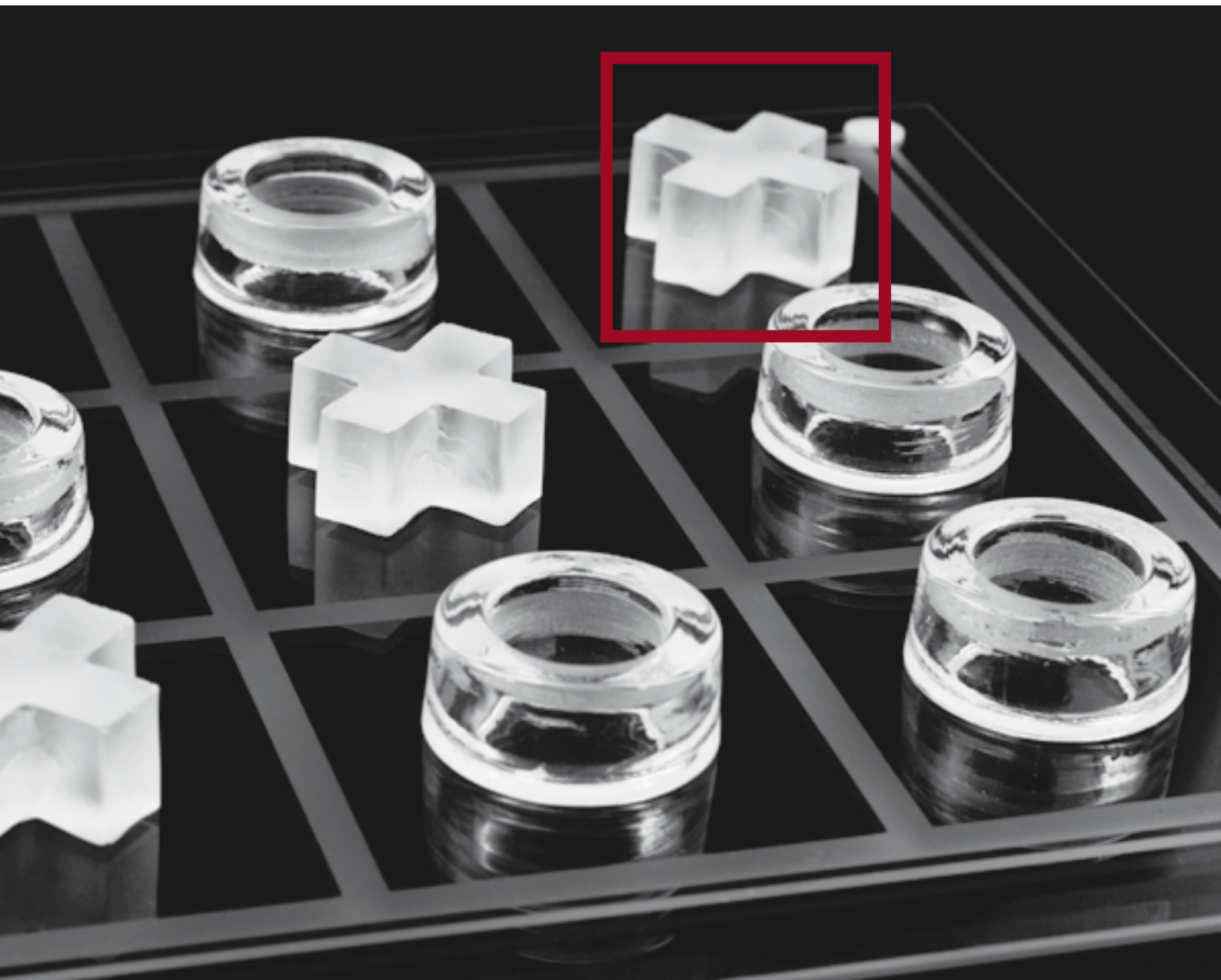
So sind Human Resources eines der wichtigsten Assets der Semper Constantia Privatbank. Die Bank misst der sorgfältigen Auswahl und Schulung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter große Bedeutung zu und fördert den Teamgeist zwischen Kundenbetreuern und Asset Managern. Denn jeder Berater kann nur so gut sein, wie es der Input ist, den er von seinen Kollegen erhält. Die Spezialisten in den Fachabteilungen wiederum profitieren vom laufenden Feedback, das sie von Kunden und Markt bekommen.

Jeder Kunde der Semper Constantia Privatbank kennt seinen Ansprechpartner, der für ihn in allen Belangen umfassend zuständig ist. Daher werden alle Berater neben fachlichen Themen auch in Kommunikationsfähigkeit geschult,

damit sie die Wünsche und Bedürfnisse ihrer Kunden jederzeit richtig aufnehmen und interpretieren können. Ihre Kollegen in den Fachabteilungen verfügen über großes Spezialwissen und ausgezeichnete Marktkenntnisse, die durch Fortbildungsmaßnahmen regelmäßig erweitert und aktualisiert werden.

Wir wissen wie





Lagebericht zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2009 der Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft

Bericht über den Geschäftsverlauf

Die Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft wurde am 14. Juli 2009 gegründet. Die Bankkonzession wurde mit 3. Dezember 2009 erteilt und am 5. Dezember 2009 wurden wesentliche Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten des Bankbetriebs der Constantia Privatbank Aktiengesellschaft, nunmehr Aviso Zeta Bank AG, an die Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft übertragen.

Trotz der nur dreiwöchigen Geschäftstätigkeit ist es gelungen ein EGT von TEUR 674 zu erzielen.

Zum Jahresende 2009 beschäftigte die Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft 115 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das kurze Rumpfgeschäftsjahr der Gesellschaft war insbesondere von gründungsbezogenen Abgaben und Gebühren geprägt.

Nichtfinanzielle und finanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Capital Ratio (die anrechenbaren Eigenmittel im Verhältnis zu den erforderlichen Eigenmitteln mal der gesetzlichen Verpflichtung von 8 %) betrug 24 % und liegt damit sehr deutlich über der gesetzlichen Mindesthöhe.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist – charakteristisch für eine Privatbank – vom Provisionsergebnis sowie den Erträgen/Aufwendungen aus Finanzgeschäften bestimmt.

Vorgänge von besonderer Bedeutung

Die Umsetzung des Asset Deals ist auf Grund des großen Engagements und Know-hows aller beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des externen IT-Unternehmens trotz des knappen Zeitplans mit wenig Nachbesserungsarbeiten hervorragend gelungen. Die Aviso Zeta Bank AG hat Gesellschafterzuschüsse von insgesamt EUR 25.600.000 gegeben, wovon EUR 23 Mio. als nicht gebundene Kapitalrücklage eingestellt wurden und knapp EUR 2 Mio. als Haftrücklage. Weiters wurde ein Partizipationskapital von EUR 30 Mio. aufgelegt, das die Aviso Zeta Bank AG gezeichnet hat.

Risikoberichterstattung über die Finanzinstrumente

Die Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft setzt als bedeutsamste originäre Finanzinstrumente, deren Höhe in der Bilanz ausgewiesen wird, Schuldtitel öffentlicher Stellen, Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, Schuldverschreibungen, Aktien, Investmentzertifikate und Partizipationskapital ein.

Die Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft wendet für die Berechnung des Kreditrisikos den Standardansatz gemäß § 22a BWG an. Das Kreditgeschäft nimmt in der Bank, deren Schwerpunkt die Vermögensverwaltung ist, eine ergänzende Funktion ein: Im Zusammenhang mit dem Erwerb von Vorsorge Wohnungen werden beispielsweise an Kunden Hypothekarkredite vergeben und Wertpapierdepots dienen als Sicherheit für die Vergabe von Lombardkrediten. Im Interbankenhandel wird mit Kontrahenten guter Bonität zusammengearbeitet. Das Risiko von Forderungsausfällen ist durch entsprechende Besicherungen begrenzt.

Derivative Finanzinstrumente, deren Volumina aus dem Anhang ersichtlich sind, werden für Kunden durchgeleitet. Mit Kunden werden derivative Geschäfte nur bei entsprechender Sicherheitenleistung abgeschlossen. Weiters werden, um dieses Risiko wirksam zu begrenzen, mit allen Interbankenpartnern Collateral Agreements abgeschlossen. Dies bedeutet, dass der Marktwert der Derivate laufend mit Barmitteln als Sicherheit ausgeglichen wird.

Die Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft hat im Zuge der Übertragung des Bankbetriebs nur Beteiligungen übernommen, die dem Bankbetrieb dienen. Dies sind die Beteiligungen an der CPB Kapitalanlage GmbH, der CPB Immobilien Kapitalanlage GmbH, an der

LeanMIS GmbH und an der Cantiga Holding GmbH & Co KG. Die Beteiligungen wurden zum Fair Value übertragen.

Kursänderungsrisiken werden durch Schwerpunktsetzung in Wertpapierveranlagungen mit überschaubarem Risiko begrenzt. Das bevorzugte Instrument sind in Euro denominierte Staatsanleihen von EU-Staaten. In diesem Zusammenhang besteht auch ein begrenztes Exposure in griechischen Staatsanleihen.

Die Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft wickelt Fremdwährungsgeschäfte im Wesentlichen als geschlossene Transaktionen für Kunden ab, daher sind aus diesem Titel Kursrisiken begrenzt.

Die originären Finanzinstrumente der Aktiv- und Passivseite basieren auf den gleichen Zinsindikatoren. Durch diese Kongruenz ist das Zinsrisiko begrenzt. Das Hauptgeschäftsvolumen ist an den 3-Monats-Euribor gebunden. Es verbleibt ein Liquiditätsrisiko im Fall eines begrenzten Zugangs oder Funktionierens des Geldmarkts.

Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt auf Basis der Empfehlungen des Asset-/Liability-Management-Komitees (ALCo), das im Auftrag des Gesamtvorstands risikobegrenzende Vorgaben hinsichtlich der Marktrisiken und des Aktiv-Passiv-Managements trifft.

Für die Berechnung des operationellen Risikos wird der Basisindikatoransatz gemäß § 22j BWG iVm § 182 SolvaV angewendet.

Die Steuerung der kurzfristigen Liquidität erfolgt täglich im Treasury der Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft. Um das mittelfristige und strukturelle Liquiditätsrisiko zu steuern und zu messen, wird täglich vollautomatisch eine Liquiditäts(risiko)analyse auf Basis der vollständigen Bilanzdaten und der bereits erfassten, disponierten Buchungen erstellt. Im Risikocontrolling wird ein Bericht erstellt, der wöchentlich dem Vorstand zur Kenntnis gebracht wird. Berichtet werden dabei verschiedene Normalfallszenarios mit vorteilhaften/nachteiligen Annahmen und verschiedenen Liquiditätspotenzialen. Für die Risikoanalyse sind drei Stresstestszenarios entscheidend. Ziel ist es, eine Refinanzierungsstruktur zu schaffen, die auch Worst-Case-Szenarios abdeckt.

Die aktuell laufenden Optimierungen im Liquiditäts-/Zinsmanagement betreffen einerseits das Collateral Management, um die damit verbundenen Kosten hinsichtlich Liquidität und Zinsergebnis zu minimieren. Andererseits wird daran gearbeitet, durch Abschluss von Repo-transaktionen die kurzfristige Refinanzierung zukünftig zu verbilligen.

Entsprechend den Anforderungen aus der Säule II/Basel II wurden Maßnahmen bezüglich ICAAP

getroffen. Für die Bank besteht eine definierte Risikostrategie, die jährlich überarbeitet wird.

Entsprechend der Definition in der Risikostrategie vergleicht die Risikotragfähigkeitsanalyse die vorhandenen Deckungsmassen mit den vorhandenen Risiken. Die Messmethoden basieren derzeit weitgehend auf den gesetzlichen Eigenmittelbestimmungen.

Aussichten für 2010

Für das Geschäftsjahr 2010 wird insbesondere das Closing des Bankverkaufs mit den neuen Eigentümern von Bedeutung sein. Die Stabilität der Bank zeigt sich in der aktuell deutlich verbesserten Liquiditätssituation. Für 2010 ist aus der Entwicklung der ersten Wochen ein Jahresergebnis zu erwarten, das im Rahmen der mittelfristigen Planung liegt. Durch neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie verstärkte Kundenorientierung wird der Restrukturierungsprozess sichtbar vorangetrieben.

Wien, am 17. Mai 2010

Der Vorstand

Dr. Helmut Urban e.h.

Mag. Friedrich Racher e.h.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 14. Juli bis 31. Dezember 2009

(operativer Bankbetrieb von 7. Dezember bis 31. Dezember 2009)

in EUR

1. Zinsen und ähnliche Erträge, darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren 317.932,54			941.219,90
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			(624.124,64)
I. Nettozinsertrag			317.095,26
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren			91.290,08
4. Provisionserträge			1.427.025,63
5. Provisionsaufwendungen			(537.709,44)
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften			608.144,02
7. Sonstige betriebliche Erträge			208.116,90
II. Betriebserträge			2.113.962,45
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Gehälter	(449.287,02)		
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(107.242,39)		
cc) Sonstiger Sozialaufwand	(19.414,65)		
dd) Dotierung der Pensionsrückstellung	(7.240,25)		
ee) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter- vorsorgekassen	(12.904,73)		
		(596.089,04)	
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		(635.156,70)	
			(1.231.245,74)
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände			(189.626,12)
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			(8.613,79)
III. Betriebsaufwendungen			(1.429.485,65)
IV. Betriebsergebnis			684.476,80
11. Wertberichtigungen auf Forderungen			(10.900,96)
12. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen			1,74
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			673.577,58
13. Steuern vom Einkommen und Ertrag			(160.273,00)
14. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 13 auszuweisen			(606.693,00)
VI. Jahresfehlbetrag			(93.388,42)
15. Rücklagenbewegung	Dotierung	Auflösung	
a) Nicht gebundene Kapitalrücklage	0,00	2.062.015,98	
b) Dotierung der Haftrücklage § 23 Abs 6 BWG	1.962.015,98	0,00	
	1.962.015,98	2.062.015,98	
Saldo Rücklagenbewegung			100.000,00
VII. Jahresgewinn = Bilanzgewinn			6.611,58

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva

in EUR

1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	3.786.348,72
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind: Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	76.837.538,09
3. Forderungen an Kreditinstitute täglich fällig	140.357.779,38
4. Forderungen an Kunden	257.278.277,74
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	87.127.405,91
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	12.189.657,82
7. Beteiligungen	13.470,00
8. Anteile an verbundenen Unternehmen, darunter: an Kreditinstituten: 8.165.978,47	8.500.978,47
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	451.307,92
10. Sachanlagen	4.343.027,34
11. Sonstige Vermögensgegenstände	11.160.522,11
12. Rechnungsabgrenzungsposten	57.653,22
	602.103.966,72
1. Auslandsaktiva	214.290.976,45

Passiva

in EUR

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	11.627.470,37	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	129.123.281,97	
		140.750.752,34
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Sonstige Verbindlichkeiten, darunter:		
a) täglich fällig	320.313.983,10	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	41.947.561,03	
		362.261.544,13
3. Sonstige Verbindlichkeiten		32.225.091,50
4. Rechnungsabgrenzungsposten		1.546.643,59
5. Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Abfertigungen	1.002.215,00	
b) Rückstellungen für Pensionen	573.551,27	
c) Steuerrückstellungen	160.000,00	
d) Sonstige	3.077.557,31	
		4.813.323,58
6. Gezeichnetes Kapital		35.000.000,00
7. Kapitalrücklagen		
Nicht gebundene Kapitalrücklage		23.537.984,02
8. Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG		1.962.015,98
9. Bilanzgewinn		6.611,58
		602.103.966,72
1. Eventualverbindlichkeiten, darunter:		2.074.415,88
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen aus der Bestellung von Sicherheiten		2.074.415,88
2. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 BWG		60.048.692,08
3. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1, darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 Z 1 u. 4:		19.964.846,85
4. Auslandspassiva		12.797.318,46

Anhang zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2009 der Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft

I. Allgemeine Erläuterungen

Die Bilanzierung wurde dem Unternehmensgesetzbuch entsprechend durchgeführt, der vorliegende Jahresabschluss gemäß den Bestimmungen des Bankwesengesetzes 1993 erstellt.

Der Fristenspiegel zu Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden wird im Anhang auf Basis von Restlaufzeiten ab drei Monaten dargestellt. Dieser weicht daher um die in den Bilanzposten enthaltenen täglich fälligen Forderungen und Verbindlichkeiten ab.

Treuhandgeschäfte werden gemäß § 48 Abs 1 BWG unter der Bilanz ausgewiesen.

Die Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft führt seit Beginn ihrer operativen Tätigkeit am 5. Dezember 2009 ein Wertpapier-Handelsbuch.

Die Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft ist eine 100%ige Tochter der Aviso Zeta Bank AG (vormals Constantia Privatbank Aktiengesellschaft). Sie wurde am 14. Juli 2009 gegründet und erhielt mit 3. Dezember 2009 die Bankkonzession gemäß § 1 Abs 1 BWG. Am 5. Dezember 2009 wurden wesentliche Teile des Bankbetriebs, die Beteiligungen an der CPB Kapitalanlage GmbH, der CPB Immobilien

Kapitalanlage GmbH und der LeanMIS GmbH als auch der Kommanditanteil an der Cantiga Holding GmbH & Co KG von der Aviso Zeta Bank AG an die Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft verkauft und übertragen.

Gemeinsam mit der Aviso Zeta Bank AG bildet die Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft eine KI-Gruppe gemäß § 30 Abs 1 BWG. Die Aviso Zeta Bank AG, Wien, als übergeordnetes Kreditinstitut gemäß § 30 Abs 5 BWG stellt den Konzernabschluss dieser KI-Gruppe gemäß § 59 BWG auf. Darüber hinaus erstellt die Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft einen freiwilligen Konzernabschluss mit der CPB Kapitalanlage GmbH und der CPB Immobilien Kapitalanlage GmbH.

Die Offenlegungsverpflichtung gemäß § 26 BWG wird von der Aviso Zeta Bank AG als übergeordnetes Kreditinstitut wahrgenommen. Die Veröffentlichung der Offenlegung erfolgt im Amtsblatt der Wiener Zeitung.

II. Entstehen der Semper Constantia Privatbank AG im Wege der Einzelrechtsnachfolge

Mit dem Unternehmens- und Anteilskaufvertrag (Asset-Deal-Vertrag) vom 4. Dezember 2009 wurden wesentliche Vermögensteile und Rechtsverhältnisse sowie Dienstnehmer und Verbindlichkeiten von der Aviso Zeta Bank AG

an die Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft verkauft und übertragen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2009 beträgt der Kaufpreis EUR 22.932.833,21. Er resultiert aus den übertragenen Aktiva abzüglich Passiva, wird zum Closing des Aktienkaufvertrags fällig und wird einem Treuhandkonto gutgeschrieben werden. Der Kaufpreis ist in der Position „Sons-tige Verbindlichkeiten“ der Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft dargestellt.

Die Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft hat am 4. Dezember 2009 Partizipationskapital in Höhe von EUR 30.000.000 emittiert, das von der Aviso Zeta Bank AG gezeichnet wurde.

III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Fremdwährungsbestände

Der Eurogegenwert der Bestände in Fremdwährungen wird nach den entsprechenden Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag ermittelt.

2. Wertpapierbestände

Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgt zum gemilderten Niederstwertprinzip, die Bewertung der Wertpapiere des Umlaufvermögens erfolgt zum strengen

Niederstwertprinzip. Gemäß § 56 Abs 2 und Abs 3 BWG werden Agios und Disagios zeitan-teilig über die gesamte Restlaufzeit bis zur Rückzahlung als Aufwand bzw. Ertrag verbucht.

Anschaffungsnebenkosten wie Courtage oder Arrangementgebühren werden wegen Geringfügigkeit und möglicher komplexer Zurechenbarkeit nicht aktiviert.

Die Wertpapierbestände sind in Handelsbestand, sonstiges Umlaufvermögen und in Investitionsbestand (Anlagevermögen) untergliedert. Für die Wertpapiere des Anlagevermögens ist eine langfristige Veranlagung geplant, d.h. keine Absicht einer vorzeitigen Veräußerung. Einige davon dienen als Sicherungsbestände.

Wertpapiere, die zum Zweck des Wiederverkaufs oder um bestehende oder erwartete Unterschiede zwischen dem Kauf- und Verkaufspreis oder um Preisschwankungen kurzfristig zu nutzen, gehalten werden, werden in einem Wertpapierhandelsbuch gemäß § 22b Abs 1 BWG geführt und mark-to-market bewertet.

Die Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens dienen vor allem der Liquiditätsveranlagung und -steuerung.

Erworbene Schuldtitel öffentlicher Stellen sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden – sofern sie eine strategisch langfristige Position darstellen (Behalteabsicht und Restlaufzeit mehr als ein Jahr) gemäß vorherigem bzw. zeitnahe Vorstandbeschluss dem Anlagevermögen gewidmet. Der Bestand der Wertpapiere des Anlagevermögens wird in den Büchern eindeutig kenntlich gemacht.

3. Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind zum Nennwert bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

4. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Teilwert bewertet.

5. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, Grund und Gebäude sowie Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände, die ausschließlich aus EDV-Software bestehen, werden planmäßig linear abgeschrieben, wobei für die Berechnung der Abschreibung für Standardprodukte fünf Jahre herangezogen werden.

Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen bewertet. Gemäß steuerlichen Bestimmungen werden für Zugänge während des ersten Halbjahres die volle Jahresabschreibung, für Zugänge während des zweiten Halbjahres die halbe Jahresabschreibung durchgeführt.

Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben und gleichzeitig als Abgang behandelt.

Je nach Art des Vermögens wird die Abschreibungs- bzw. Nutzungsdauer unterschiedlich angesetzt: So sind für Gebäude fünfzig Jahre, für die Büroeinrichtung zehn Jahre sowie für technische Büroausstattung und für EDV-Hardware fünf Jahre angesetzt.

6. Abfertigungs- und Pensionsrückstellung

Die Abfertigungsrückstellung wird mit einem Rechnungszinsfuß von 3,5 % p.a. nach dem finanzmathematischen Teilwertverfahren berechnet. Das Pensionseintrittsalter wurde 2004 unter Beachtung der Übergangsbestimmungen des BVG sowohl für Männer als auch teilweise für Frauen auf 65 Jahre angepasst.

Die Pensionsrückstellungen werden gemäß Vorschriften des Kollektivvertrags für Banken und Bankiers gebildet.

7. Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind neben Personalverpflichtungen (Erfolgsprämien, Urlaub, Mehr- und Überstunden) sonstige ungewisse Verpflichtungen und erkennbare Risiken berücksichtigt.

8. Diverse Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Nominale bzw. dem höheren Rückzahlungsbetrag bewertet.

9. Steuerabgrenzung

Die Steuerabgrenzung gemäß § 198 Abs 9 bzw. § 10 UGB wird unter Berücksichtigung der Übergangsbestimmungen des Art XVII Abs 3 EU-GesRÄG berechnet.

10. Derivative Finanzgeschäfte

Derivative Finanzgeschäfte (Termingeschäfte, Swaps, Optionen) werden entsprechend ihrer Zweckbestimmung einem Sicherungsbestand zugeordnet. Sie werden als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht in der Bilanz ausgewiesen. Gezahlte bzw. erhaltene Optionsprämien werden unter den sonstigen Vermögensgegenständen bzw. sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Optionsprämien werden bis zum Ausübungstag passiviert. Sofern geschriebene Optionen zum Bilanzstichtag einen höheren Wert aufweisen, wird der Differenzbetrag in der sonstigen Rückstellung berücksichtigt.

IV. Erläuterungen zur Bilanz

1. Darstellung der Fristigkeiten nach Restlaufzeiten

in EUR	31.12.2009
Forderungen an Kreditinstitute	
Bis 3 Monate	0,00
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0,00
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0,00
Mehr als 5 Jahre	0,00
Forderungen an Kunden	
Bis 3 Monate	24.129.155,12
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	8.802.133,33
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.235.340,24
Mehr als 5 Jahre	61.078.363,21
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	
Bis 3 Monate	104.123.281,97
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	25.000.000,00
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0,00
Mehr als 5 Jahre	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	
Bis 3 Monate	41.844.561,03
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	123.000,00
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0,00
Mehr als 5 Jahre	0,00

Die täglich fälligen Forderungen und Verbindlichkeiten sind in obiger Aufstellung nicht enthalten. In der Position „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sind Forderungen in Höhe von EUR 21.600.000,00 in 2010 fällig.

2. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute betreffen mit EUR 49.241.575,41 Veranlagungen bei der Aviso Zeta Bank AG.

betrag/Disagio der Rückzahlungskosten über die Anschaffungskosten beläuft sich für Wertpapiere des Anlagevermögens nach anteiliger Zuschreibung per 31. Dezember 2009 auf EUR 669.570,02.

3. Wertpapiere

Der Unterschiedsbetrag/Agio der Anschaffungskosten über die Rückzahlungskosten beläuft sich für Wertpapiere des Anlagevermögens nach anteiliger Abschreibung per 31. Dezember 2009 auf EUR 3.048.369,71. Der Unterschieds-

In den Aktivposten ausgewiesene Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sind wie folgt zum Börsenhandel zugelassen bzw. börsennotiert und nicht börsennotiert:

in EUR	zum Börsenhandel zugelassen	davon börsennotiert	davon nicht börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (unter anteiliger Berücksichtigung von Agio/Disagio)	87.127.272,97	87.127.272,97	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.373.200,31	1.373.200,31	0,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
Summe	88.500.473,28	88.500.473,28	0,00

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die zum Börsehandel zugelassen sind, gliedern sich wie folgt in Anlage- und Umlaufvermögen:

in EUR	zum Börsehandel zugelassen	davon Anlagevermögen	davon Umlaufvermögen (einschließlich Handelsbestand)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (unter anteiliger Berücksichtigung von Agio/Disagio)	87.127.272,97	66.100.624,61	21.026.648,36
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.373.200,31	0,00	1.373.200,31
Summe	88.500.473,28	66.100.624,61	22.399.848,67

Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und höherem Marktwert zum Bilanzstichtag der zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere des Umlaufvermögens ergibt EUR 32.526,15.

Innerhalb des Bilanzpostens „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sind weiters nicht zum Börsehandel zugelassene Investmentzertifikate mit einem Buchwert von EUR 10.816.457,51 ausgewiesen.

Der Kurswert der zum Anlagevermögen gehörenden Wertpapiere beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2009 EUR 115.027.442,00.

Der entsprechende Buchwert zum Stichtag 31. Dezember 2009 beläuft sich auf EUR 115.878.802,70. Zu den Wertpapieren des Anlagevermögens zählen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen. Eine Abwertung ist unterblieben, da es sich hier um temporäre Wertminderungen auf Grund einer verschlechterten Marktliquidität handelt.

Das Volumen des Wertpapierhandelsbuchs beträgt zum Jahresultimo EUR 1.372.657,36.

4. Beteiligungen

Zum Bilanzstichtag liegt die Anteilshöhe aller Beteiligungen unter 20 %.

5. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Jahr 2009	Eigenkapital (exkl. ungesteuerte Rücklagen) in EUR	Anteil (direkt und indirekt) in %	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag in EUR
An Kreditinstitute			
CPB Kapitalanlage GmbH, Wien	2.886.417,31	100	315.818,65
CPB Immobilien Kapitalanlage GmbH, Wien	5.004.336,43	94,9	4.336,43
An sonstige Unternehmen			
Cantiga Holding GmbH & Co KG, Wien	272.244,91	Kommanditeinlage	-27.755,09
LeanMIS GmbH, Wien	38.476,08	100	-223,19

Die Gesellschaft ist Depotbank der CPB Kapitalanlage GmbH, Wien, und der CPB Immobilien Kapitalanlage GmbH, Wien.

Zwischen der Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft und den genannten Kapitalanlagegesellschaften besteht 2009 keine Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG.

Im Posten „Forderungen an Kunden“ sind unverbrieft Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 0,00 sowie an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von EUR 0,00 enthalten.

In dem Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ sind unverbrieft Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 4.369.354,44 enthalten. Der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ enthält unverbrieft Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 50.884,28 sowie gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von EUR 0,00.

6. Anlagevermögen

Der Anlagenspiegel ist im Anhang auf Seite 42f dargestellt.

Verpflichtungen aus der laufenden Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen sind im Jahr 2010 in Form von Leasingverpflichtungen in Höhe von EUR 113.794,56 für die Restlaufzeit ab 1. Jänner 2010 bis 31. Dezember 2013 in Höhe von insgesamt EUR 253.635,71 sowie in Form von Mietverpflichtungen in Höhe von EUR 572.160,00 im Jahr 2010 und in den Jahren 2010 und 2011 voraussichtlich in Höhe von insgesamt EUR 1.144.320,00 nachzukommen.

Im Rahmen des Asset-Deals wurden am 5. Dezember 2009 Leasinggüter der Aviso Zeta Bank AG im Wert von EUR 846.187,61 ins Anlagevermögen aufgenommen. Die übernommenen Anlagegüter der Aviso Zeta Bank AG belaufen sich auf EUR 278.036,79.

7. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Variation Margins von für Fonds abgeschlossene Futures in Höhe von EUR 3.112.915,65 sowie Erträgen, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden, das sind Zinsabgrenzungen in Höhe von EUR 2.069.364,84 und Forderungen aus der Leistungsvergütung gegenüber der CPB Kapital-

anlage GmbH und der CPB Immobilien Kapitalanlage GmbH in Höhe von EUR 251.528,96 zusammen. Weiters wird in dieser Position eine Forderung aus der Bewertung FX in Höhe von EUR 5.155.706,48 ausgewiesen.

8. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Veranlagungen der Aviso Zeta Bank AG in Höhe von EUR 251.635,44.

9. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

Das Grundkapital der Aktiengesellschaft ist in 5.000.000 nennbetragslose Stückaktien eingeteilt. Jede Stückaktie ist am Grundkapital im gleichen Umfang beteiligt.

Weiters zählen zum gezeichneten Kapital 300 Stück auf Namen lautende und untereinander gleichrangige Partizipationsscheine mit einem Nominale von jeweils EUR 100.000 und einem Gesamtnennbetrag von EUR 30.000.000.

Die Dividende der Zeichnerin (bis zum Closing des Aktienkaufvertrags ist es die Aviso Zeta Bank AG) beträgt 7,5 % p.a. brutto vom Nennbetrag und bezieht sich auf die Geschäftsjahre der Emittentin ab dem 1. Jänner 2010.

Die Partizipationsscheine gewähren einen Anspruch auf gewinnabhängige Erträge aus Partizipationskapital gemäss § 23 Abs 4 BWG ohne Dividendennachzahlungsverpflichtung. Eine Ausschüttung auf das Partizipationskapital hat dann und insoweit stattzufinden, wenn diese im Jahresgewinn nach Rücklagenbewegung Deckung findet und ein entsprechender Hauptversammlungsbeschluss der Emittentin vorliegt.

10. Unversteuerte Rücklagen

Es gibt keine Bewertungsreserve zum 31. Dezember 2009.

11. Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

In der Position „Sonstige Rückstellungen“ sind im Wesentlichen Personalrückstellungen in Höhe von EUR 655.956,44, eine Rückstellung für ein Kapitalgarantieprodukt in Höhe von EUR 1.196.200, Rückstellungen aus der Bewertung von geschriebenen Put-Optionen in Höhe von EUR 1.095.403,40 sowie eine Steuerrückstellung für 2009 in Höhe von EUR 160.000 enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen diverse Abgrenzungen im Zusammenhang mit Zahlungseingängen in Höhe

von EUR 266.411,53, Variation Margins von für Fonds abgeschlossenen Futures in Höhe von EUR 3.027.875,59 sowie Provisionsverbindlichkeiten in Höhe von EUR 2.459.658,93. Weiters in dieser Position enthalten ist der Kaufpreis in Höhe von EUR 22.932.833,21, den die Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft an die Aviso Zeta Bank AG im Rahmen des Unternehmens- und Anteilskaufvertrags zu zahlen hat.

Wesentliche Aufwendungen, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden, resultieren aus Zinsabgrenzungen in Höhe von EUR 1.248.895,80.

12. Sonstige Anhangangaben zu Bilanzpositionen

Im Berichtsjahr wurden Wertpapiere zum Tageskurswert in Höhe von insgesamt EUR 161.094.694,00 bei der Oesterreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft, Wien, bei der Oesterreichischen Nationalbank, Wien, und bei Euroclear, Brüssel, sowie Forderungen an Kreditinstitute mit einem Buchwert von EUR 30.269.286,01 als Sicherheiten für Arrangement- und Abwicklungsrisiken für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hinterlegt.

Fremdwährungsaktiva scheinen in Höhe von EUR 132.899.274,35 auf, Fremdwährungspassiva in Höhe von EUR 171.218.650,47.

13. Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Zum 31. Dezember 2009 bestanden folgende derivative Finanzinstrumente, die auf eigene Rechnung der Bank geführt werden:

in EUR	Buchwert		Zeitwert
	Verbindlichkeit	Rückstellung	
Kurzfristig geschriebene Put-Optionen (Restlaufzeit unter 1 Jahr)	2.400,15	29.635,87	32.036,90
Langfristig geschriebene Put-Optionen (Restlaufzeit zwischen 2 und 10 Jahren)	189.942,82	1.065.767,53	1.275.650,31

Zum 31. Dezember 2009 weisen die Schuldtitel öffentlicher Stellen einen Buchwert von EUR 49.778.178,09 auf, dem ein Zeitwert von EUR 48.849.467 gegenüber steht; die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere zeigen einen Buchwert von EUR 66.100.624,61, dem ein Zeitwert von EUR 66.177.975 gegenüber steht.

Bei den Optionen handelt es sich um Aktien der Immofinanz Immobilien Anlagen AG. Die Bewertung erfolgt unter Anwendung des Black-Scholes-Modells unter Verwendung des Börsenkurses der Aktie zum 31. Dezember 2009 von EUR 2,50, eines risikolosen Zinssatzes für die jeweilige Restlaufzeit und einer Volatilität von 50,14 %. Der Ausweis des Aktivums (geleistete Prämie) erfolgt unter den sonstigen Forderungen, jener des Passivums (erhaltene Prämie)

unter den sonstigen Verbindlichkeiten bzw. sonstige Rückstellungen soweit der Zeitwert die enthaltene Optionsprämie übersteigt.

14. Unterstrichpositionen

Zum Bilanzstichtag bestehen Eventualverpflichtungen aus Garantien in Höhe von EUR 2.074.415,88, denen Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 Z 7 BWG sind in Höhe von EUR 60.048.692,08 ausgewiesen.

15. Ergänzende Angaben

Die besonderen außerbilanzmäßigen Finanzgeschäfte setzen sich wie folgt zusammen:

Kaufgeschäfte über Zinsterminkontrakte in Höhe von EUR 63.020.258,98, über Zinssatzoptionen in Höhe von EUR 223.793.340,00, über Währungs- und Zinsswaps in Höhe von EUR 300.190.998,73, über Devisentermingeschäfte in Höhe von EUR 687.296.041,41, über Währungsterminkontrakte in Höhe von EUR 497.479,75, über Währungsoptionen in Höhe von EUR 1.707.866,82, über wertpapierbezogene Termingeschäfte in Höhe von EUR 458.016.760,56 und über Warenterminkontrakte (Börsengeschäfte) in Höhe von EUR 0,00 sowie sonstige Termingeschäfte, Terminkontrakte, Optionen in Höhe von EUR 22.996.101,44.

Verkaufsgeschäfte über Zinsterminkontrakte in Höhe von EUR 63.020.258,98, über Zinssatzoptionen in Höhe von EUR 223.793.340,00, über Währungs- und Zinsswaps in Höhe von EUR 300.190.998,73, über Devisentermingeschäfte in Höhe von EUR 687.296.041,41, über Währungsterminkontrakte in Höhe von EUR 497.479,75, über Währungsoptionen in Höhe von EUR 1.707.866,82, über wertpapierbezogene Termingeschäfte in Höhe von EUR 458.116.760,56 und über Warenterminkontrakte (Börsengeschäfte) in Höhe von EUR 0,00 sowie sonstige Termingeschäfte, Terminkontrakte, Optionen in Höhe von EUR 22.996.101,44.

Zum Bilanzstichtag sind folgende Kaufkontrakte noch nicht abgewickelt:

Devisentermingeschäfte in Höhe von EUR 9.546.422,00 und Wertpapiertermingeschäfte in Höhe von EUR 48.099.999,58.

Zum Bilanzstichtag sind folgende Verkaufskontrakte noch nicht abgewickelt:

Devisentermingeschäfte in Höhe von EUR 3.562.408,9 und Wertpapiertermingeschäfte in Höhe von EUR 48.092.194,73.

Bei diesen Geschäften handelt es sich im Wesentlichen um geschlossene Positionen, die für Fonds und sonstige Kunden abgewickelt werden.

V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Das Rumpfgeschäftsjahr der Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft umfasst den Zeitraum 14. Juli 2009 bis 31. Dezember 2009. Der wesentliche Anteil resultiert aus dem bankgeschäftlichen Betrieb vom 5. Dezember 2009 bis zum 31. Dezember 2009.

In diesem kurzen Rumpfsjahr sind folgende Erträge enthalten: Erträge aus Depotgebühren und Depotbankgebühren in Höhe von EUR 295.724,83, Erträge aus Wertpapiertransaktionen in Höhe von EUR 235.603,45 und Erträge aus der Leistungsvergütung mit den beiden Kapitalanlagegesellschaften in Höhe von EUR 250.259,34.

Die Erträge aus Finanzgeschäften gliedern sich im Wesentlichen in Erträge aus dem Devisenhandel Eigengeschäft und in Erträge aus dem Devisenhandel Kundengeschäft der Bank.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten weiterverrechnete Beratungsleistungen und Erträge aus weiterverrechneten Personalleistungen in Höhe von EUR 192.045,00.

VI. Sonstige Angaben

1. Dienstnehmer

Die Bank hat im Berichtsjahr zum Stichtag 31. Dezember 2009 115 Dienstnehmer (ausschließlich Angestellte) beschäftigt.

2. Aufwendungen für Abschlussprüfer

Hinsichtlich der Aufwendungen für den Abschlussprüfer verweisen wir auf die entsprechende Information im Konzernabschluss der Aviso Zeta Bank AG gemäß § 237 Z 14 UGB.

3. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Für leitende Angestellte ergibt sich im Berichtsjahr ein Aufwand für Abfertigungen in Summe von EUR 3.878,02 (Dot. 5. Dezember bis 31. Dezember). Im Posten „Aufwendungen für Ab-

fertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ sind Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von EUR 122,56 enthalten. Der Pensionsaufwand beträgt für den Vorstand und leitende Angestellte EUR 747,89.

4. Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge

Hinsichtlich der Pflichtangaben gemäß § 239 Abs 1 Z 3 und 4 UGB wird auf die Schutzklausel gemäß § 241 Abs 4 UGB verwiesen.

Auf Grund des kurzen bankgeschäftlichen Betriebsjahres gibt es keine Aufsichtsratsvergütungen in der Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft.

5. Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Vorstand

Dr. Helmut Urban
Mitglied (seit 14. Juli 2009)
Mag. Friedrich Racher
Mitglied (seit 14. Juli 2009)

Aufsichtsrat

Dr. Walter Knirsch
Vorsitzender (seit 14. Juli 2009)
Mag. Peter Hofbauer
Stellvertreter des Vorsitzenden
(seit 14. Juli 2009)
Mag. Christian Teufl
Stellvertreter des Vorsitzenden
(seit 14. Juli 2009)
Dipl.-Ing. Wilhelm Schultze
Mitglied (seit 14. Juli 2009)
Dr. Brigitte Braun
Mitglied (seit 14. Juli 2009)
Mag. Friedrich Spandl
Mitglied (seit 14. Juli 2009)

Wien, am 17. Mai 2010
Der Vorstand
Dr. Helmut Urban e.h.

Mag. Friedrich Racher e.h.

Im Zuge des Closings des Verkaufs
am 22. Juni 2010 wurde ein
neuer Aufsichtsrat bestellt.

Dr. Erhard F. Grossnigg
Vorsitzender
Dkfm. Peter Püspök
Stellvertreter des Vorsitzenden
Dipl.-Ing. Alain de Krassny
Mitglied
Dr. Roland Krempler
Mitglied

Anlagenspiegel

in EUR	Anschaffungskosten am 5.12.2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
1. Schuldtitel öffentlicher Stellen	0,00	49.811.273,00	0,00	0,00
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	66.106.710,00	0,00	0,00
3. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Investmentzertifikate	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Beteiligungen	0,00	13.470,00	0,00	0,00
5. Anteile an verbundenen Unternehmen				
a) an Kreditinstituten	0,00	8.165.978,47	0,00	0,00
b) an sonstigen Unternehmen	0,00	335.000,00	0,00	0,00
	0,00	8.500.978,47	0,00	0,00
6. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens				
in Bau befindliche Software	0,00	0,00	0,00	0,00
Software	0,00	512.453,92	0,00	0,00
Geschäfts (Firmen)-Wert	0,00	0,00	0,00	0,00
	0,00	512.453,92	0,00	0,00
7. Sachanlagen				
a) bebaute Grundstücke	0,00	922.735,00	0,00	0,00
b) Gebäude	0,00	2.713.865,00	0,00	0,00
c) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung (inkl. gering- wertige Wirtschaftsgüter)	0,00	834.907,46	949,12	0,00
	0,00	4.471.507,46	949,12	0,00
8. Sonstige Vermögensgegenstände atypisch stille Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe	0,00	129.416.392,85	949,12	0,00

Anschaffungskosten am 31.12.2009	Kumulierte Abschreibungen ab- züglich Zuschreibungen	Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008	Jahresabschreibungen (Zuschreibung)
49.811.273,00	33.094,91	49.778.178,09	0,00	33.094,91
66.106.710,00	6.085,39	66.100.624,61	0,00	6.085,39
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
13.470,00	0,00	13.470,00	0,00	0,00
8.165.978,47	0,00	8.165.978,47	0,00	0,00
335.000,00	0,00	335.000,00	0,00	0,00
8.500.978,47	0,00	8.500.978,47	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
512.453,92	61.146,00	451.307,92	0,00	61.146,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
512.453,92	61.146,00	451.307,92	0,00	61.146,00
922.735,00	0,00	922.735,00	0,00	0,00
2.713.865,00	27.139,00	2.686.726,00	0,00	27.139,00
833.958,34	100.392,00	733.566,34	0,00	101.341,12
4.470.558,34	127.531,00	4.343.027,34	0,00	128.480,12
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
129.415.443,73	227.857,30	129.187.586,43	0,00	228.806,42

Bestätigungsvermerk für den Jahresabschluss per 31. Dezember 2009 der Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 14. Juli 2009 bis zum 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Rumpfgeschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt des Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs-

und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung und Bankprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beab-

sichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bilds der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst

getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft, Wien, zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Rumpfgeschäftsjahr vom 14. Juli 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 17. Mai 2010

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfung GmbH

Mag. Thomas Becker e.h.

Dr. Peter Bitzyk e.h.

Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat setzte sich im Zeitraum 14. Juli 2009 bis 31. Dezember 2009 aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Walter Knirsch

Vorsitzender

Mag. Peter Hofbauer

Stellvertretender Vorsitzender

Mag. Christian Teufl

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Brigitte Braun

Mitglied

Dipl.-Ing. Wilhelm Schultze

Mitglied

Mag. Friedrich Spandl

Mitglied

Unter diesem Aufsichtsrat wurden drei Sitzungen (ohne Berücksichtigung der konstituierten Sitzung) abgehalten und der Vorstand hat dem Aufsichtsrat regelmäßig schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft berichtet. Dadurch konnte der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrnehmen und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Im Berichtsjahr 2009 wurden insgesamt drei Aufsichtsratssitzungen (ohne Berücksichtigung der konstituierten Sitzung) abgehalten, womit auch hinsichtlich der Anzahl der Sitzungen dem Gesetz und der Satzung entsprochen ist.

Der Jahresabschluss der Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2009 und der Lagebericht wurden durch die Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, geprüft. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass der Abschlussprüfer durch einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erklärt, dass der Jahresabschluss, und der Lagebericht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2009, dem Ergebnisverwendungsvorschlag sowie der vom Prüfungsausschuss entsprechenden Empfehlung einverstanden erklärt und den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 gebilligt, der damit gemäß § 96 Abs 4 des Aktiengesetzes festgestellt ist.

Wien im Mai 2010

Für den Aufsichtsrat

Dr. Walter Knirsch e.h.

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Personenbezogene Formulierungen im Anhang sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Impressum

Herausgeber: Semper Constantia Privatbank Aktiengesellschaft

Konzept, Text, Gestaltung: be.public Werbung Finanzkommunikation GmbH

Fotos: outline pictures (Georg Schenk), shutterstock images, iStockphoto, mauritius images,
Semper Constantia Privatbank AG, STRABAG AG, Donau Chemie AG, Philipp Horak

Druck: Ueberreuter Print GmbH

